



33. Weck(e)mann usw. 'Gebäck aus Weizenmehlteig'

Weckedelle F. 'Fleischkloß mit Weckanteil' [Kass.]. Vgl. *Weckewerk* und *Frikadelle*.

Weck(e)kloß M. 'Kloß aus Mehl, Milch, Eiern und Wecken' [Wsl. Ut Homburg-Ot Weilburg-Ol Di Wallau-Bi].

Formen: Sg. *weklōs* Pl. *weklēs* Wsl., Pl. *wegglēs* Weilburg, *wękakłisa* Buch. – Vgl. *Kloß*.

Weckekopf M. 'wirres Haar' [Gi Berst.-Bü], 'Mensch mit verworrenem, unordentlichem Haar' C. 897. Vgl. *Wecke*¹ und *Queckenkopf*.

Weckekrämchen N. 'Kramlädchen, in dem Wecke verkauft werden' [Kass.]. ... *will de ich doch minn W. doh unnen am Holzmarche hädde* ... (P. Heidelberg, Uff Karle Klamberts Geborzdag, 1908, S. 58).

Weckel M. 'Essen und Trinken' [Geheimspr. der Vogelsberger Maurer: Hess. Blätter f. Volkskde. 17, 54 und 62]. Vgl. *weckeln*.

Weckelaib M. 'länglicher Brotlaib aus Weißbrotteig' [Wiss. Marburg]. Von geringerer Größe als ein Schwarzbrotlaib.

Weckelchen s. *Weck*.

Weckeler M. *guhrer W.* 'starker Esser' [Wirges-Uw]. Vgl. *weckeln*.

weckeln 'essen' [Geheimspr. der Vogelsberger Maurer: Hess. Blätter f. Volkskde. 17, 54 und 62]), auch 'eifrig essen' [mdal. im Vogelberg]. Vgl. *Weckel* und *Weckeler*.

Weck(e)mann M. 'Gebäck aus (gesüßtem) Weizenmehlteig in der Form eines Mannes (s. Abb. 33)' [Oberhessen, Wl Bi Ma]. Wird zur Weihnachtszeit den Kindern geschenkt; *aaler Weckemann* ist Schimpfwort [Nieder-Eisenhshn.-Bi].

Abb. 33 zeigt einen *W.* aus dem Vogelsberg. Vgl. *Weckhase* und *Weckpuppe*.

Weckemilch F. 'gekochte Milch mit Weckebrocken als Einlage' [Niederahr-We Zi Dsb. Maar-La]. *W.* gibt es als letzten Gang beim Schlachteessen [Zi] und nach dem Flachsrupfen [Dsb. Zi]; nach der Anzahl der *Knotten* (s. d.), die sich auf den Reffezinken aufspießen, richtet sich die Anzahl der Weckebrocken in der *W.* [Zi: H. J. Schwalm, Falleppel on Läsreiser, 1917, S. 27]. Das Mädchen, das bei Essen der *W.* den dicksten Brocken fischt, wird bald Braut [Zi: Heßler 2, 330]. Rda. *Bann ech Großherzog wär, ech dääd Weckemelch ässe o dääd mech de gaanze*

Dääg offs Hau 'Heu' leege [Maar]. Vgl. *Weckemilchsuppe* und *Wecksuppe*.

Weckemilchblume F. 'Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*)' [Maar-La]. Vgl. 2, 330, 30ff.

Weckemilchsuppe (*Wäckemelchsobb*) = *Weckemilch* (s. d.) [Maar-La]. Vgl. *Weck(e)suppe*.

Wecken(-) s. *Wecke(-)*.

wecken¹ wie schd. 'aus dem Schlaf holen' [verbreitet, doch in Zi (und Umgebung) dafür auch *munter machen*; s. 2, 392, 31 ff.]

Formen: *wegān* Obab. Rbhsn., *wegə* Atzenhn.-Al Gelnhshn., *wa'gə* Wiss., *wędżən* Calden-Hg; Prät. *wokt* Hersfd.; Part. Perf. *gəwōxt* Willersdf.-Fk.

wecken² s. 454, 42 ff.

Weck(e)platz, M. 'Weißbrot als runder Laib (wie Bauernbrot)' [Niederahr-We], 'Weihnachtsgebäck aus Weizenmehl' [Stein-Neukch.-Ow], 'Kuchen' [Langenb.-Ow]. Im Kinderschmerzvers *Fritz Fratz Kaffeesatz, Mei Momme bouk mer mäl en Weckeblatt, Do wull ich mäl lecke, Do koom se börrem Stecke, Gang ich no'm Pastur, Dö schlou mer aan uff't Uhr, Do gang ich no'm Knääch, Dö säd, et wär reecht, Gong no'm Großbaba, Dö lacht hahaha!* [Stein-Neukch.]. Vgl. *Weck* 1 und 2, 656, 38 ff.

Wecker M. Wie schd. 'Uhr mit Klingelwerk zum Wecken'. *Der läßd'n W. rabbele und drehd sich erim* [Gelnhshn.].

Formen: *wegər* Obab., *wegə* Gelnhshn., *wa'gər* Wiss., *wędżər* Calden-Hg. – Vgl. *Weckeruhr* und *Weckuhr*.

Weckeruhr F. (*wegərürə*) = *Wecker* (s. d.) [Rbhsn.].

Weckesser M. In Fulda Spottrup der Katholiken gegenüber Protestanten. Auch Familienname, so in Kass.

Weck(e)suppe F. 1. 'Fleischbrühe mit Brötchen- oder Weißbrotstücken als Einlage' [Wsl. Ruchenb.-Bi Gemünden-Fk Wh Ew Rbhsn. Obab. Zi Fu Oberkalb.-Schl und öfter]. *Trockene oder steife W.* stellt die Hausfrau her, indem sie Weckescheiben mit so viel Fleischbrühe übergießt, daß sie schön aufquellen; sie wird mit Zimt bestreut und mit der Gabel gegessen [Zi]. *W.* ist Speise beim *Weinkauf* (s. d.) [Oberkalb.], bei der Kindstaupe und beim Schlachtefest [Zi: Heßler 2, 268, 277] und an sonstigen Festtagen; das Hochzeitspaar ißt sie vor dem Gang zur Kirche [Wh Ew: Heßler 2, 416]. Zur *W.* gehört Rindfleisch [Fu]. *Wäcksoop, Flesch o Härschebrei Eßt mer, o trenkt Bier derbei* sind Verse im Schwälmerlied zur Kirmes vom Ende des 18. Jhs (J. M. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen, Bd. 2, S. 112 und 116). *W.* im Kinderreim s. bei *Glockensau*. Rda. *Den Hund bei die W. schwätzen und wieder davon* 'große Rede- und Überredungskunst besitzen' [Gemünden-Fk]. – 2. 'energieloser Mensch' [Hersfd.].

Formen: *weksob* Wsl., *węgsqba* Obab., *węgəsqba* Rbhsn. – Vgl. *Weckemilch*.

Weckewerk N. 'Gericht aus fetten, kleingehackten Schweinefleischteilen, eingeweichten Wasserwecken und Gewürzen, die vermischt im eigenen Fett gebraten werden' [Kass. und im sonstigen nördlichen Hessen, sonst unbekannt]. *W.* gehört zur Hausschlachtung [Haina-Fk Wolfhgn. Hshn. Bodes-Hü], wird in Schüsseln erkalten lassen und später aufgewärmt [Hshn.] und als billiges Gericht mit Kartoffeln in Gaststätten gegessen [Kass.]. – Vgl. *Weck(e)wurst*.

Weck(e)wurst F. 'Wurst, deren Füllung unter Zugabe von Wasserwecken hergestellt wird' [Bottendf.-Fk Fr Wo Kass. Hg Ew Gensungen-Me Ro He, auch Fulda?], u. a. bestehend aus gehackten Schweinefleischresten, Wasserwecken und Schwarten [Ddrd. Abterd.-Ew], auch unter